

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Einzelpreis: Die Jahrgangspostkarte 2.— RT., Restsumme 4 30 RT.

Abnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 30, im Postamt vormittags 9 Uhr. Sonntags und feiertägliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Postämter 12.— RT., durch unsere Boten im Voraus 10.00 RT., Einzelnummer 110 Pf.

Bezugsbedingungen und sonstige Bedingungen werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 30, auch von unseren Boten mit allen Belegheften angegeben.

Alltägliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 88

Sonnabend, den 29. Juli 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Die Entscheidung über die bayerische Frage ist verlagert worden, um Zeit für Verhandlungen zu gewinnen.

— Reichspräsident Ebert ist zum Besuch der Mitteldutschen Ausstellung nach Mandowen gereist.

Der preussische Minister des Innern kündigte in einer zehntägigen Reise gegen mittlere Kreisstädte an.

— Morgen hat sich bereits erklärt, Anfang September einer neuen Sitzung des Bankier-Komitees beizutreten.

— In Londoner Wollmärkten wird am Aufschwung der Zusammenkunft Boincaré mit Lloyd George bis Anfang September erwartet.

Der britische Handelsrat lehnte das Militärvotum gegen Russland mit 205 gegen 187 Stimmen ab.

Die letzte Woche.

Der englische Premierminister hat wenigstens eins erreicht, wenn es auch nicht viel ist. Sein französischer Kollege Boincaré kommt jetzt wieder zu persönlichen Besprechungen nach England, während früher Lloyd George zu diesem Zweck nach Frankreich reiste. Zuletzt war er Östern auf der Weise nach Genau in Paris, und seitdem hat er dem französischen Staatsleiter zu verstehen gegeben, der Weg von der Seine zur Rhone ist genau so hell, wie ungeleuchtet. Vor einigen Wochen war Boincaré dann auf London, aber das Ergebnis war gleich Null. Möchte Lloyd George will er wieder hinreisen, da er einsehend, daß in Sachen Deutschlands etwas geschehen muß, wenn nicht in letzter Stunde etwas davorhin kommt. Denn von einer Hebereimerstimmung ist zwischen den beiden Männern noch immer nicht viel zu merken.

Diese ganze Woche wurde mit Erörterungen zugebracht, und es ist nicht zu erwarten, daß sich irgend etwas tun wird, was gesehen kann und was gesehen muß. Neben wie drüben geht man, so geht es nicht weiter. Es wird sogar behauptet, Boincaré wolle „erzittelt“ nachgeben. Aber wir wollen abwarten, was bei allem praktischem Herankommen wird. Denn es fehlt auch nicht an Stimmen aus Paris, die von neuem auf die Forderung nach militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen zurückkommen. Londoner Blätter machen den Vorschlag, Frankreich solle von England seine Schulden geschenkt erhalten, wenn es das Rheinland räume. Auf alle diese Kombinationen darf man kein großes Gewicht legen, denn Boincaré hat auf seine Gegner in der Pariser Kammer Mühselig zu nehmen, die sich nach Anlässen finden, ihn wegen seines Eigenwillens zu ärgern. Es fehlt aber erfreulicherweise auch nicht an beherzten Beurteilern der Lage, die rund herum sagen, daß es nur ein Mittel gibt, Frankreich Geld aus den deutschen Verpfändungen zu bringen, nämlich die Annahme des Vorschlags des Bankier-Komitees, das heißt die Wiederherstellung der deutschen Kreditwürdigkeit durch Einlösung des Londoner Aktienmarktes und daraufhin die Aufnahme einer großen Auslandsanleihe. Ob Boincaré dies in seinem Memorandum, das er mit nach London nimmt, berücksichtigt, wird man bald hören.

So sehen wir da, obgleich die deutsche Reichsregierung die Finanzkontrolle der Pariser Garantiekommision angenommen hat, mit dem Vorbehalt, daß diese Maßnahme für die Dauer des uns zu gehörenden Moratoriums gelten soll. Was wir in Anerkennung dieser deutschen Selbstüberwindung als Gegenleistung erhalten haben, ist eine geringe Milderung der deutschen Kostenlieferungen an die Entente, die auch nicht entfernt ausreicht, um uns wieder erträgliche Kohlenpreise zu geben. Die Abwertung eines Teiles von Wertpapieren macht sich für uns in empfindlicher Weise geltend und es ist ein hartes Stück, daß man uns aus Paris zumute, von den Polen Kohlen zu kaufen, um sie nach Frankreich zu liefern. Wo ist da Gerechtigkeit?

Die Ausführung des vom Reichstage angenommenen Gesetzes zum Schutze der deutschen Republik hat zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen Berlin und München geführt, bei der aber doch erfreulicherweise von der Klarheit nicht abgesehen wurde, daß das preussische Bayern am Reich dadurch nicht in Frage gestellt wird. Das ist ja auch selbstverständlich, denn das Reich kann den Streitfall Bayern nicht entbehren, noch weit weniger aber Bayern die Ablehnung an das Reich, dessen Interessen nun einmal obenan stehen. Da in München die Bestimmungen des genannten Gesetzes anerkannt und verifiziert sind, handelt es sich nur um die Urteilsprechung, die nach den bayerischen Umständen nicht durch die Reichs-, sondern durch die Landesjustiz erfolgen soll. Da die Notwendigkeit vorliegt, sich zu einigen, kann es auch nicht schwer werden, den

Weg zu diesem Ziele zu finden. Hauptsächlich ist damit das Kapitel „Berlin-München“ für immer erledigt.

Das früher mit Deutschland verbündete Italien erntet nach dem Siege die Früchte seines Verrates am Freund. Die inneren Reichsstürme sind schwer zerstückt, der politische Parteiverwirr ist ebenso stark, wie die wirtschaftliche Notlage. Ein Ministerium jagt das andere, ohne daß es besser wird. Die Durchführbarkeit eines Ministeriums Gedächtnis kann nach dem Verrate. Wenn vor dem Siege in Rom eine wirtschaftliche Krise eintrat, so frang Deutschland ein. Die Entente-Mächte hätten sich, desgleichen zu tun. Italien kann allein zusehen, wie es fertig wird.

Eine Kundgebung der Reichsregierung.

Bayern soll sich unterwerfen.

Die Verhandlungen der Reichsregierung über die bayerische Frage haben am Mittwoch noch zu keiner Entscheidung über die zu erziehenden Maßnahmen geführt. Man begnügte sich damit, eine Erklärung aufzugeben, in der lediglich die Rechtsauffassung der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht wird. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„Nach der einstimmigen Auffassung der Reichsregierung ist die Vererbung der bayerischen Regierung verfassungswidrig und unzulässig. Kein Satz der Reichsverfassung gibt einem Lande das Recht, das Antreten eines Reiches zu verweigern, weil es bei einem Teil der Bevölkerung ein Verbotnis hat. Würde man den Ländern diese Befugnis anerkennen, so würde dies das Ende der deutschen Reichseinheit bedeuten.“

In der Erklärung wird dann weiter ausgeführt, daß das Reichsgesetz zum Schutze der Republik vom Reichstag und Reichsrat mit Zweidrittelmehrheit angenommen worden sei. Die bayerische Regierung hätte in beiden Körpern hinreichend Gelegenheit gehabt, ihre Bedenken zur Geltung zu bringen. Dann heißt es weiter:

„Es darf nicht davon gesprochen werden, daß das Gesetz zum Schutze der Republik die in der Verfassung begründeten Grundrechte jeder Demokratie verletze und den Tendenzen zur Erziehung einer Klassenverfassung und eines kaiserlichen Einheitsstaates entgegenkomme. Dieser Vorwurf muß am so ausdrücklich zurückgewiesen werden, als er sich nicht nur gegen die Reichsregierung und gegen die Verantwortung für Reich und Verfassung sich bemerkt großer Parteien, sondern auch gegen die Regierung aller anderen deutschen Länder richtet.“

Weiter wird es für nicht angeht erklärt, daß ein einzelnes Land sich dem vorläufigen erklärten Mehrheitswillen des deutschen Volkes entziele, und darauf hingewiesen, daß unser schwergeprüftes Vaterland durch den Schritt der bayerischen Regierung neuen Wirren und Gefahren ausgesetzt werde. Die Kundgebung schließt:

„Aufgabe der Reichsregierung ist es, die Reichseinheit wiederherzustellen. Eine solche Wahrung hat durch den Mund ihres Ministerpräsidenten ein klarer und feines Bekenntnis zum Reich und zur verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform abgelegt. Sie hat mit besonderer Betonung alle Bedenken, die in dem von ihr getroffenen Maßnahmen eine Verletzung von der allseitig fest eingetragenen Reichsreihe erblicken wollen, als völlig fehlgehend bezeichnet.“

„Auf Grund dieses Bekenntnisses erwartet die Reichsregierung, daß die bayerische Regierung die Forderungen nicht entgegen wird, welche die Reichsregierung im Interesse der Einheit des Reiches ansetzen genügt sein wird.“

Verzicht des Ministerpräsidenten.

Der Ministerpräsident hat am Donnerstag vormittag angekündigt, er ist in letzter Stunde, nämlich auf unbestimmte Zeit, verzichtet worden. Dieser Ministerpräsident, unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Oberer selber, soll die endgültigen Beschlüsse über die Bayern gegenüber zu treffenden Maßnahmen bringen. Die Verhandlungen, die Präsident Ebert eingeleitet hatte, und die durch die Präsident des Reichspräsidenten Ebert eine Erweiterung erfahren haben, sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt. Diese Vorbereitungen, die auf eine Konsultation abzielen, sollen erst zu Ende geführt werden, bevor der Ministerpräsident tritt. Präsident Ebert, der erst Mittwoch abend von der Reise zurückgekommen ist, hatte Donnerstag Vormittag Besprechungen mit dem Reichspräsidenten und dem Reichsminister.

Ausschließungsversuche.

Die Londoner Konferenz erst Mitte August?

In London rechnet man damit, daß der Besuch Boincaré um etwa zwei Wochen hinausgeschoben wird als Folge von Schwierigkeiten, die die Konferenz zu umfangreich wie möglich zu gestalten. Da es nach wie vor Wert darauf legt, daß Italien auf der

Konferenz vertreten ist, mit der Beschließung als unvermeidlich. Da die „Times“ freilich sagen, daß die Konferenz im September als dem günstigsten Zeitpunkt der Konferenz.

Die Pariser Blätter berichten demgegenüber, daß man in Paris mit einem viel früheren Datum der Londoner Besprechungen, spätestens dem 4. August, sprach hat, vor dem 15. August den deutschen Einigungsantrag zu beantworten, andererseits aber die Absicht hat, zunächst die Entscheidungen der alliierten Regierung zu überlassen, würde ein späterer Beginn der Konferenz nach französischer Ansicht einen „neuen diplomatischen Sieg Deutschlands über die Verbündeten“ darstellen, wenn die Einigung zwischen Frankreich und England nicht vor dem 15. August erzielt wäre.

Ein vorläufiges Moratorium für August.

Zu dieser Absicht, die Konferenz zu verschieben, meinen die „Times“, daß es leicht sei, Deutschland ein zeitweiliges Moratorium für die nächsten Zahlungen zu bewilligen. Die Grundlage für die Unterhaltung der beiden Premierminister könnte im September bedeutsam sein, als der Anfall des Reiches das Garantie-Komitee, ebenfalls betont, daß die „Reinminister Gazette“, daß, während noch die Zusammenkunft der beiden Premierminister in der Schwebe sei, unbedingt Deutschland ein Moratorium für die August-Zahlung bewilligt werden müsse, da es, falls Deutschland gezwungen würde, diese zu leisten, zweifellos einen weiteren Haß der Welt nach sich ziehen würde und auch den Franzosen in Mitleidenschaft ziehe. Diese Betrostung wurde zweifellos die französische Regierung dazu bringen, einem Moratorium zuzustimmen.

Das neue deutsche Einigungsgeheimnis.

„Eine Kollektivantwort der Entente?“

Der „Antantagang“ veröffentlichte einen an den Ministerpräsidenten Boincaré gerichteten Brief des deutschen Vorkämpfers in Paris vom 16. Juli, der um eine Reduktion oder Stundung der deutschen Zahlungen an die Interalliierten Kompensationsbüros nachdrückt. Deutschland habe nach dem Abkommen vom 10. Juli 1921 bisher eine monatliche von zwei Millionen Pfund Sterling an die Interalliierten Kompensationsorganisationen zu entrichten, um die beim Kriegsausbruch beschenden privaten Forderungen an deutsche Staatsangehörige zu tilgen. Der deutsche Pariser Vorkämpfer verlangte im Namen des Reiches und unter Hinweis auf den MarXRuss die Verabfolgung dieser Rate auf 500 000 Pfund Sterling.

Außer dieser Note haben die Vertreter der alliierten Ausgleichsämter aus London, Rom, Paris, Brüssel und Straßburg in den letzten Tagen ein wenig nachgedacht, ohne daß bisher bekannt geworden ist, ob durch diese Beratung angedeutet wird, daß die alliierten Regierungen nicht einig zu den deutschen Note Stellung nehmen, sondern sich auf einen Kollektivbrief einigen. In Paris scheint man die Absicht zu haben, jeder Regierung volle Handlungsfreiheit zu belassen, jedoch über es, daß die Beratungen einen langwierigen Charakter dadurch angenommen haben, daß tatsächlich von englischer Seite der Einwand gemacht wurde, ob es nicht vielleicht besser wäre, das Verfahren dadurch zu beenden, daß man die gegenseitigen Kriegsverpflichtungen der Staatsbürger durch eine Austauschnahme ausgleicht.

Moratorium und Finanzkontrolle.

Lloyd George für Neuvergebung der Reparationsfrage.

Englische Blätter melden, daß Lloyd George zu der Konferenz mit Boincaré nicht nur einen Plan für eine schwere Wiedergabe der deutschen Schuld, sondern auch für ein ganz neues Reparationsabkommen mitwirkend. Die englischen Minister und Sachverständigen seien augenblicklich damit beschäftigt, ein konkretes und vollständiges Projekt auszuarbeiten, das nicht nur die Interessen Englands und Frankreichs, sondern die aller Verbündeten wahrt.

Nur bei weiterer Verfassung Deutschlands.

In Frankreich wird er da aber immer noch auf ganz erhebliche Widerstände stoßen. Zwar kann man auch dort die Notwendigkeit eines weiteren Zahlungsabschlusses für Deutschland nicht mehr übersehen, aber man will sich solche Zugeständnisse nur gegen hohen Preis abringen lassen. Frankreich so schreibt der Regierung nachstehende „Recht Pariser“ — würde jeden Zahlungsverzicht mit einer Verfestigung der Finanzkontrolle verbinden. Frankreich werde nicht nur jeden auf die Aufhebung der Sanktionen oder die Wählung des Rheinlandes zielenden Vorschlag ablehnen, sondern sogar fordern, daß die im Mai 1921 gemachten Vorbehalte, nach denen es dem Garantiekomitee nicht gestattet ist, direkt in die die Verwaltung eingzugreifen,

tengebe werden. Diese politischen Fortbewegungen werden von Frankreich augenblicklich festgestellt werden und es besteht die Möglichkeit, daß die Besetzung der Provinzen, die von Frankreich besetzt sind, nach dem Vertrag seinen Recht auf angeblich die Besetzung durch mehrere Regierungen in Deutschland selbst kompromittiert erhält.

Wortzug zu einem parlamentarischen Zweck.
Die „Chicago Tribune“ meldet, daß Wortzug auf eine offizielle französische Anfrage aus London geantwortet, er sei bereit, Anfang September einer neuen Sitzung des Bankiers-Komitees beizutreten. Die französische Regierung, so heißt es in der „Chicago Tribune“, hofft, daß auf der Unterhaltung mit London die Grundlagen für neue Übereinkommen hervorgehen können.

Wenn es allerdings gelingen sollte, bei den Besprechungen mit London jene oben angegebenen Forderungen durchzusetzen, dann wird auch die neue Sitzung des Bankiers-Komitees zu seinem Erfolg führen. Denn einem Lande, das unter Finanzverwaltung steht, wird niemand eine Anleihe geben, ebensowenig ein realer Geschäftsmann einem Unternehmen Kredit geben würde.

Zehnerie im Westen.

Wie amlich mitgeteilt wird, hat die große Konferenz, die in den Monaten Mai, Juni und in der ersten Hälfte des Monats Juli hierher, dem geführt, daß die weite Gebiete des Westens, namentlich dort, wo die flachgründigen und leichten Böden vorherrschen, eine vollkommenere Zehnerie zu verzeichnen haben. Daran vermehren sich die überreichen Niederschläge in der zweiten Hälfte des Monats Juli nicht mehr zu ändern. In großen Teilen der West- und Ost- und Ostbergs, so daß sich die Regierung veranlaßt sah, zur Milderung dieses Notstandes sehr erhebliche Mittel bereitstellen. Auch die bayerische Staatsbank von den Mitteln, wenn auch nicht in denselben Maße betroffen worden. Diese Verhältnisse müßten sich bei der Beendigung der Getreideumlage berücksichtigen werden. Nach Berechnungen, an denen die zuständigen Stellen Preussens, Bayerns und Sachsen sowie der Staatssekretär für die besetzten rheinischen Gebiete teilgenommen, hat daher eine wesentliche Ergänzung des für die preussische Rhein- und Westfälische Provinzen im Westfälischen Reichsteil festgestellten Umlagefußes herbeizuführen.

Die Verteilung der Umlage auf die einzelnen Länder.

Die aufzubringende Menge von 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide wird auf die Länder nach dem Verhältnis ihrer Ernterträge an Getreide im Durchschnitt der Jahre 1906—21 verteilt. Nach den Mitteilungen der Kaiserlichen Landesverwaltungen vertheilt sich die aufzubringende Menge demnach auf die einzelnen Länder folgendermaßen:

Länder:	Umlage:	Tonnen:
Berlin	107,633	1,700,000
Bayern	148,446	265,000
Sachsen	184,896	145,000
Schlesien	15,904	35,000
Preußen	50,217	46,000
Westfalen	74,881	70,000
Darmstadt	1,585	1,000
Hessen-Schwarzburg	90,715	96,000
Oldenburg	22,220	22,900
Brandenburg	35,337	38,000
Mecklenburg	27,314	27,000
Mecklenburg-Vorpommern	6,620	6,600
Sachsen-Altenburg	2,321	2,000
Mecklenburg-Strelitz	14,116	16,000
Mecklenburg-Schwerin	40,280	7,000
Sachsen-Weimar	2,082	2,400

Umlage von 2,500,000 2,500,000 Tonnen.

Tausendfältig Unglück.

Novellen von S. Hill.

Sie wandte sich zur anderen Seite, und obwohl sie kein Feuer spürte, war sie doch von dem unangenehmen Geruch nach dem Blausäure, der von der Wasserleitung enthielt, so sehr, daß sie sich nicht erheben konnte, sondern nur die Hand an ihre Stirn drückte, um ein schmerzhaftes Kopfschmerzen zu lindern. Sie konnte das Gefühl nach oben, um den Kopf des Mannes zu berühren, denn über ihr hatte es sich hinab gelagert, und der Duft eines eines großen, abgewanderten Schmelzes stand im Saal. Halb verblüfft, dann kam sie zum Bewusstsein und sah den Mann an, der sie nicht sah, und sah, daß er sich nicht erheben konnte, sondern nur die Hand an ihre Stirn drückte, um ein schmerzhaftes Kopfschmerzen zu lindern.

Sie konnte das Gefühl nach oben, um den Kopf des Mannes zu berühren, denn über ihr hatte es sich hinab gelagert, und der Duft eines eines großen, abgewanderten Schmelzes stand im Saal. Halb verblüfft, dann kam sie zum Bewusstsein und sah den Mann an, der sie nicht sah, und sah, daß er sich nicht erheben konnte, sondern nur die Hand an ihre Stirn drückte, um ein schmerzhaftes Kopfschmerzen zu lindern.

Sie konnte das Gefühl nach oben, um den Kopf des Mannes zu berühren, denn über ihr hatte es sich hinab gelagert, und der Duft eines eines großen, abgewanderten Schmelzes stand im Saal. Halb verblüfft, dann kam sie zum Bewusstsein und sah den Mann an, der sie nicht sah, und sah, daß er sich nicht erheben konnte, sondern nur die Hand an ihre Stirn drückte, um ein schmerzhaftes Kopfschmerzen zu lindern.

Im den ersten Stunden des Tages war die Luft wieder untergeordnet, wobei die Geruchsbildung des Getreides 1892 berücksichtigt werden sollte. Bei der Beendigung der parlamentarischen Verhandlungen der Reichsversammlung.

Deutsches Reich.

26. Juli 1908.

Die Frage von der Einberufung des Reichstages wird in parlamentarischen Kreisen jetzt wieder mit dem Interesse der Öffentlichkeit in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert. Die Reichsversammlung wird in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Versachlässigen Sie nicht Ihre Geschäftskonten!

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Dieser nachdrückliche Ausdruck war die unermessliche Bedeutung für den Reichstag, daß es sich um die Reichsversammlung handelt, die in der Öffentlichkeit der Reichsversammlung diskutiert.

Provinz und Baugrußstaaten.

Leipzig, den 28. Juli 1922.

Zwangsanleihe. Nach dem kürzlich vom Reichstage angenommenen Gesetz über die Zwangsanleihe ist jeder Steuerpflichtige, dessen Vermögen am 31. Dezember 1922 mehr als 100 000 M. betrug, Zwangsanleihe zu leisten. Er früher die Zeichnung gefällig, umso vorteilhafter ist der Zeichnungspreis. Er beträgt für im Juli 1922 gestrichelte Zwangsanleihe 94 Proz. d. Nennwertes

April	96	"	"	"
Sept.	98	"	"	"
Ok. u. Nov.	100	"	"	"
Dez.	101	"	"	"
Jan. 23	102	"	"	"
Febr. 23	104	"	"	"
vom März ab	106	"	"	"

Beitrager Ausfuhr über die Zeichnung, Zeichnung und Zahlung der Zwangsanleihe erfolgt die hiesige Gewerbesteuer, die gemäß § 19 des Gesetzes als zum deutschen Genossenschaftsverband gehörig, als Anzahlpflichte für die Zeichnung bestellt ist. (Siehe Inserat).

Kohnerhebungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Am 25. Juli fanden im Reichsarbeitsministerium in Berlin Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern über die von den Gewerkschaften geforderten Erhöhungen im Braunkohlenbergbau statt. Im Anschluß an die Sachverständigenkommission zur Festlegung der Lohnzulagen für den Ruhrbezirk notwendig war, wurde auf dem Wege der freien Vereinbarung für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau von den Tarifpartnern folgende Lohnvereinbarung beschließen: In den Kernbetrieben erhalten alle männlichen erwachsenen Arbeiter eine Zulage von 52.— M. je Schicht, die je nach dem und weiblichen Arbeiter eine solche von 31,20 M. je Schicht, die Bezahlung eine Zulage von 190.— M. je Woche. An den Nebenbetrieben beträgt die Erhöhung der Löhne 90 Prozent der vorhergehenden Höhe. Außerdem wird das Hauptlohnabgleich um 2.— M. und das Nebenzug um 1,50 erhöht. Die Gehaltssteigerung wurde auf das Datum der diesjährigen Höhe heraufgeholt. Diese Vereinbarung tritt am 1. August in Kraft unter der Voraussetzung, daß der Schiedspruch für den Ruhrbezirk von den Parteien angenommen oder für verbindlich erklärt und den Weisen durch Erhöhung der Kohlenpreise die nötige Deckung genährt wird.

Schwerer Unglücksfall. Von den in einem Schacht der Grube von Voß durch niedergebende Gesteinsfalten verhängten Bergarbeiter Knobloch und Hoffmann konnte nach angelegten Rettungsarbeiten der letztere leider nur tot geborgen werden; der 1. herte wurde schwer verletzt nach Krankenhaus Dohrenmühlen gebracht.

Durchführung von Kurzen für Kriegsbekämpfte. Nach dem Reichsversorgungsgesetz kann das Reich unter gewissen Voraussetzungen Kurzen in Aborteiten und Lungenheilstätten gestatten. Zu diesem Zwecke hat es Plätze in 4 bekannten Kurorten und 73 Lungenheilstätten zur Verfügung gestellt und kann somit allen Anforderungen genügen. Auch ist Vorkehrung getroffen, daß den Kurantträgen in kurzer Zeit entsprochen werden können.

Der Kriegsbekämpfte muß sich, wenn er eine Kur beantragen will, an sein Versorgungsamt wenden, denn nur auf diesem Wege kann er eine kostenfreie Kur erhalten. Für Kurzen, die ohne Genehmigung der Versorgungsbehörde durchgeführt werden, muß kein Kostenbeitrag geleistet.

Gesuchsantrag ist hauptsächlich im Sommer der Landdrang zu den Bädern und Heilstätten sehr stark, während in den übrigen Jahreszeiten die Kurgelegenheiten in viel geringerem Maße benutzt werden, obwohl in diesen Aborteiten und besonders in den Lungenheilstätten außerhalb der Sommerzeit die gleichen Erfolge erzielt werden können, es ist a her dringend zu empfehlen, die Kurantträge auch zu anderen Zeiten zu stellen.

Et e Baedler kann nur dann von den Versorgungsbehörden g. w. werden, wenn die Erkrankung des Kriegsbekämpften im Wohnort bestimmter Kurmittel erforderlich und ihre Anwendung häufig ärztlich überholt werden muß.

Ein gesundheitlicher Erholungsurlaub (Reiseaufenthalts Aufenthalt in einer Sanatorium, Aufnahme in ein Erholungsheim) ist einer Kur nicht gleichzusetzen. Er kann ebenfalls nur bei der zuständigen amtlichen Versorgungsbehörde beantragt werden.

Es wird weiter folgen. Wie der amtliche Vertreter feststellt, wird das Reich zu nächst weitere Veränderungen beschließen. Das gegenwärtige Reglement war zurückzuführen auf ein Kriegsbekämpfte, das sich lange Zeit über die Diffe gehalten hat. Das hat sich nun nach Nordwestdeutschland verpagen, reicht aber das noch so weit nach Westen, daß nur von den Regendenten noch erreicht werden. Der Höhepunkt des Reglementers ist aber schon überschritten. Es leben uns ein einige Sommerstage bevor. Dagegen wird dieses moderne Wetter nicht so in der Zukunft sein; denn ein neues Tief im atlantischen Ozean nähert sich unseren Küsten. Damit wird nach wenigen Tagen neues Reglement verbunden sein, wenn es auch nicht zu so ergiebigen Regenfällen kommen wird wie im Verlauf der letzten Tage.

Das goldene Zwangsanleihe ist heute, wie bekannt, 1900 Prozent wert. So mancher, der im Laufe seiner Arbeit an Goldminen auf dem Altar des Vaterlandes opferte, wird heute bedauern, daß er sich kein späteres Malheur oder Unglück gesichert, und das ist erklärlich, da viele dieser Opferwilligen heute nicht dran sind. Aber in dieser außerordentlich hohen Wertsteigerung des Zwangsanleihe fides liegt für jeden, der seine Einmalen in Kaufschneien bildet, eine erste Maßnahme, daran zu denken, wie viel dazu gehört, von dem Scheinwert der Papiermark zum soliden Wert der alten Goldmark zurück zu gelangen. Wie viel hat früher dazu gehört, um 1000 Mark zusammenzubringen? Sie haben Schweiß geliebt, aber sie waren den Zwangsanleihe fides kann man auf 10 000, 20 000, 30 000 M. nicht sicher ausruhen, sondern muß abwarten, was das Schicksal bringt. Der Besitz von Papiergeld kann nur durch Steigerung des Arbeitswillens in seinem Wert erhöht werden. Goldene Arbeitstreue verleiht die Zukunft.

Die Nachlieferungen werden teuer! Der Verein der Deutschen Lichtdruck- und Manuskriptisten Deutschlands gibt seinen Abnehmern bekannt, daß infolge der großen Teuerung und Geldentwertung die Herstellung der Karten sich bedeutend verteuert hat, so daß im Zukunft die billige Karte in Licht- und Kupferdruck nicht mehr unter 1,50 M. im Einzelverkauf abgegeben werden kann. Preise und Artikelarten sollen noch wesentlich mehr, je nach der Qualität und Ausführung.

Der Wert der deutschen Mark betrug am Donnerstagabend in Amerika 0,80 Freidenkpfennige. Das entspricht einer Dollarabwertung von 530 M., während der Dollars am Donnerstag in Berlin amtlich 519,84 Geld notierte.

Leipzig-Plagwitz. In der chemischen Fabrik König u. Co. brach heute ein Großfeuer aus, das in Benzin und Chemikalien reichliche Nahrung fand. Eine große Rauchwolke zieht über Plagwitz hin. Alle Hügel der Leipziger Feuerweh waren am Brandort tätig.

Jena, 26. Juli. (Eine Entente-Kommission in Jena.) Am 25. d. M. zwischen 12 und 1 Uhr mittags erschienen, wie das „Volk“ meldet, bei der hiesigen Polizeistation eine Entente-Kommission, bestehend aus zwei französischen Offizieren in Begleitung eines deutschen Verbindungsoffiziers und eines Beauftragten des Fdr. Ministeriums des Innern. Sie erklärten, eine Angelegenheit zu haben, nach welcher in einem bisigen Speditionsgeschäfte größere Mengen Militärwaffen, Munition und Ausstattungsgegenstände verborgen gehalten werden sollten und laden um Untersuchung der Angelegenheit. Es sollte sich um nicht weniger als 450 Gewehre, 6 schwere Maschinengewehre, 24 Minenwerfer, 300 000 Patronen und 20 000 Schrapnell handeln. Die Waffen sollen nach Aufhebung der früheren Sperrmaßnahmen bei dem Spediteur untergebracht sein. Da Selbige im Verzuge war, wurde von der hiesigen Polizei-Lehre eine sofortige Durchsicherung sämtlicher Geschäftsräume einschließlich Keller der in Frage kommenden Speditionskonten angeordnet und im Bereich der Entente-Kommission durchgeführt. Geladen wurde nicht. Die Kommission fuhr über Klosterstraße nach Gta weiter.

Jena. In der Gemeinderatsitzung wurde der Antrag eines Sozialdemokraten, an dem von dem berühmten Bühnen-Architekten Adolf Hilberbrand, geschaffenen Viennamarkens auf der Marke die Kletts abzunehmen und zu veräußern, unter stürmisch in Proteste von der bürgerlichen Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt.

Wien, 26. Juli. Im Ostschlechte wurden 6 Mann vorzeitig durch einen niedergehenden Bruch die Bergarbeiter Johann Neugebauer von hier und Philipp aus Wint. absof verhaftet. Obgleich die Rettungsarbeiten sofort in Angriff genommen wurden, konnten die beiden Bergarbeiter nach zwölfstündiger Arbeit leider nur als Leichen geborgen werden.

Stendal. Der Hauptbahnhof passierte ein Verhängnis aus neuen D Zugwagen und einen neuen Lokomotivtyp, der zur Ausprobierung technischer Neheiten auf der Strecke Berlin-Göthe verkehrt.

Göthen. Der hiesige Hauschaltplan schießt mit einem Schrittwagen von 5 800 900 Mark, die auch durch höchstwertige Steuerhölzer nicht angebracht werden können.

Golpa. Auf der Abraumhübe sprang der Stromabnehmer der elektrischen Lokomotive vom Leitungsdraht ab. Bei dem Versuch den kleinen Schaden zu reparieren, wurde der Bremser durch den Strom getötet, der Führer erlitt schwere Brandwunden.

Halberstadt, 26. Juli. Wegen passiver Besehung wurde der zweite Bürgermeister von Döberitzleben, Dr. Bösch, von der Strafkammer in Halberstadt zu 20000 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte verurteilt, unter Drohungen bei der Thüringer Baugesellschaft sich eine Direktorstelle zu verschaffen.

Halberstadt, 27. Juli. Im Bild von den neuen Arbeiter- und Arbeiter-Zwangsvereinigungen. Ein 1/2 Morgen großer Garten in Magden kam auf 205 000 Mark, ein ebenfalls großer Ackerfeld dort erreichte dieselbe Summe und das dazu gehörige Grundstück mit 785 000 Mark was. 24 M. Durchschnittsrate an der Biederstraße in Halberstadt kamen auf 69 000 Mark.

Engelhausen. Hier sind in letzter Zeit einige Typhusfälle vorgekommen. Die Zahl der Erkrankungen nimmt leider noch zu.

Dresden, 27. Juli. Am Mittwoch konnten zwei schon lange geluchte Häuser, der Kaufmanns-Berger, der schon sehr schwer veräußert ist, und der Kaufmann Steinert in Golbzig veräußert werden. Ferner konnten in Verbindung mit der Veräußerung Beiders und Steinerts noch 6 weitere Personen festgenommen werden, die an den Straftaten beteiligt wa en. Beider und Steinert waren die beiden Häuser, die am letzten Sonntagmorgen den Kaufmännern in der Albrechtsberg-Bereitschaften auszuführen. Sie waren auch diejenigen, die am 7. April den Kaufmann im Steinlohnwerke Gauderode verurteilten, bei dem sich während der Veräußerung der drei Beteiligten der Glaser Klaffen aus Dresden erschossen hat, als er sich von Polizeibeamten umringt sah. Auch der Autorität bei Beidrich-Carobhof wurde von Beider und Steinert mit Hilfe von Helfershelfern ausgeführt.

Coburg, 26. Juli. Die Fleischler der Stadt Coburg und Umgebung haben in ihrer letzten Jahrgangerversammlung energig Stellung gegen die sich beständig erhöhenden Fleischpreise genommen und beschlossen, die unglückliche Fleischtreiber seitens der Händler nicht mehr mitzumachen. Sie beschlossen weiterhin für eine weitere Preisverhöhung für Fleisch und Wurst nicht mehr einzutreten zu wollen und sich zu weigern, mehr als 65 bzw. 66 Mark für das Pfund Lebensgewicht für erhaltene Schweine zu bezahlen. Da dieser Preis trotz der schlechten Marktlage den Weltmarktpreis nicht erreicht hat, sei er nicht zu verantworten, die Bevölkerung noch weiter zu belästigen.

Könnig a. S. Der Anwalt R. aus Wensdorf erdängte sich aus Rohrwalden in der hiesigen Zeitdauer. Ein Schwere Flugzeugunfall in Spanien. Das Wabed wird gemeldet, daß bei Guadalupe in der Provinz Granada ein Flugzeug, welches den Passagierdienst versieht, explodierte. Der Pilot und zwei Passagiere wurden verbrannt.

AMBI-Getreidemäher

Sofortige Lieferung!

Landmaschinen-Händler drahten an:
Ambitzweig Merseburg.

AMBI-Werke Abt. II Merseburg

Kriegslei aus aller Welt.

Ein Geisteskranker von „Nip“ verhaftet. In Halle a. S. wurde der jetzt seit langem von der Kriminalpolizei geführte Altpolster Wilhelm verhaftet, der in Deutschland und namentlich in Südböhmen heimlich Schießwaffen und Geschosse verheimlicht hat. Er verlor, es in bessere Familien eingang zu finden, dort die Frauen zu umgarnen und große Beute zu machen. Seine Fälle sind bis jetzt aufgeklärt, weitere Fälle haben noch der Aufklärung.

Fortgang des Streiks in der Handelsmarine. Der Schiedspruch, der zwischen den Hebern und den Vertreter der Seelente vereinbart war, wurde von den Streikenden mit 436 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Der Schiedsrichter geht also weiter.

Deutschland darf einen Zepelin bauen, d. h. nicht für sich nützlich, sondern für Amerika. Nachdem der Reichstag auf Grund des Erlasses der Regierung der Vereinigten Staaten den Bau eines für letztere bestimmten Zepelins genehmigt hat, in Abweichung von dem und durch die Entente auferlegten Beschränkungen, wird jetzt eine entsprechende Bescheidung im Reichstag verhandelt. Es geht darum, die Luftschiffbau-Gesellschaft G. m. b. H. in Friedrichshafen am Bodensee weit ermächtigt, ein starkes Luftschiff von 70 000 Mannstunnen Gesamtumfang zu bauen und zu Probeflügen in Deutschland zu lassen. Die D. R. G. führt auf Grund einer Eigenmeldung aus Friedrichshafen hinaus, daß es sich um ein Schiff von 200 Meter Länge, 28 Meter große Durchmesser, 82 Tonne Gesamtgewicht und 41 Tonne Nutzlast handelt, dem fünf Motoren von je 400 Pferdekraft eine Geschwindigkeit von 125 Kilometer erteilen sollen. Die Gängeit ist auf fünf Vierteljahre berechnet.

Unzufriedene Kranke in Eilenburg. Die vom hiesigen Volkshospital-Verwaltungsrat regelmäßig geführte Statistik über amtlich gemeldete Fälle von übertragbaren Krankheiten in Eilenburg zeigt für die letzte Woche folgendes Bild: An Diphtherie erkrankten 428 (starben 31), an Kinderblutruhr 77 (32 Personen, an Dingen- und Keuchhustenerkrankten 332 Personen, an Scharlach erkrankten 298 und starben 11, an Unterleibstypus starben von 16 Erkrankten 15 Personen.

Folgenreicher Sturz eines Förderbotes. Auf der Zeche Dorffeld bei Dortmund stürzte ein Förderbot ab, wodurch drei Bergleute getötet wurden. Zwei der Verunglückten waren verheiratet.

Es ist in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Straßen und Gassen in hiesiger Stadt durch Kackschitten von Jocke verunreinigt werden, wofür zugleich gesundheitsschädliche Ausdünstungen wahrnehmbar sind.

Ich wende hiermit vor dieser Urbertragung und werde künftig gegen die mir zur Anzeige gebracht Personen nachschärflich strafend vorgehen.

Leipzig, den 27. Juli 1922.

Die Polizeiverwaltung. Schillen.

Liste der Wohnungsuchenden.

Diejenigen Familien, welche gar keine eigene Wohnung haben und diejenigen Familien, deren Wohnung unfähig ist, haben sich zur Anmahlung der Listen im Stadtordnungsamt am **samstags 4-6 Uhr** zu melden und zwar am Montag d. n. 31. 7. 1922 die Familienanfängsbuchstaben A—E, am Dienstag den 1. 8. 1922 die F—J, am Mittwoch den 2. 8. 1922 die K—Z.

Nach der neuen Familien, die sich bereits gemeldet haben, müssen sich erneut melden.

Wer die erneute Meldung unterläßt, kann in Zukunft als Wohnungsuchender nicht betrachtet werden.

Leipzig, den 27. Juli 1922.

Der Magistrat. Wohnungsaussch. Görlitz.

Reiterverein Leutzern u. Umgebung.

Freunde und Gönner des oben Reitparks machen sich darauf aufmerksam, daß wir die bisher im Rittergut abgehaltenen Reitstunden besserer Platzverhältnisse wegen nach der **Trocknungsfabrik** verlegt haben.

Mittwachen wie bisher Sonntage.

Der Vorstand. Rng.

An unsere Inserenten

Um eine vollständige Feststellung unseres Preises zu erreichen, müssen alle Inserenten bis spätestens **montags 10 Uhr** in unserer Geschäftsstelle abgemeldet sein. Größere Inserate erbitten tags zuvor.

Verlag d. „Wöchentl. Anzeigers“.

Hofel zum Löwen.

Sonntag, den 30. Juli
von 4 Uhr an in den

unteren Räumen Künstlerkonzert.

Um gütigen Zuspruch bittet
Franz Wentzke.

Grüner Baum, Teuchern.

Sonntag, den 30. Juli 1922

Hausball.

Hierzu ladet ein C. Müller.

Gasthof Kröffeln.

Sonntag, den 30. Juli

grosser Musikerball,

bestehend mit humoristischen und ersten Varietees-
u. Kabarettstücken.
Anfang 6 Uhr. Große Überraschungen. Ende ??
Hierzu laden ergebenst ein
der Musikerverein, der Wirt.

Achtung!

Bonan.

Zu dem am **Sonntag, den 29. Juli** von
abends 7 Uhr an stattfindenden

Kränzchen

veranstaltet vom **Bandoneonklub „Harmonie“**, Inter-
nassa laden Freunde und Gönner herzlich ein
der Vorstand, der Wirt.

Unterwerschen.

Zum

Vogelschiessen

Sonntag, den 30. Juli von 4 Uhr an

BALL.

Um gütigen Besuch bittet G. Schme.

Achtung!

Kunthal.

Nachfolgende Einladung zu dem am

Sommer-, Volks- und Kinderfest

mit allerlei Belustigungen für Jung u. Alt.
Festprogramm.

Sonabend von 7 Uhr ab Ball (2 Kapellen),
9 Uhr Zapfenstreich, hierauf wieder
Ball.

Sonntag, den 30. Juli früh 5 Uhr Werk-
ruf, Mittag 1 Uhr Auszug durch G. öden-
Kanal, nachmittags 2 Uhr Kinderbelu-
stigungen, für Erwachsene Tombola, Pu-
mmerelösung, Preisgegnen, Feischessen, von
6 Uhr ab Ball auf 2 Sälen, in Kunthal
und G. öden.

Hierzu ladet die gesamte Einwohnerschaft von
G. öden Kunthal und Umgebung ein
Der Festauschuss
vom A. L. B. G. öden-Kunthal.

Vorkaufliche Anzeige.

Gasthof zum grünen Baum.

Sonntag, den 6. August

grosses Extrakonzert

der hiesigen Stadtkapelle.

Unter Mitwirkung des Bläser-Virtuosen Herrn **Max Sadriks**
vom Symphonie-Orchester Cincinati (Amerika).
Leitung: Musikdirektor **H. L. T. e. u. g. J.**
Anfang abends 7 Uhr.

Verein für GundeFreunde und Bücher Teuchern u. Umg.

Zu unserm am **Sonntag, den 30. Juli**
d. Js. von abends 6 Uhr ab im „Schützenhaus“
stattfindenden

Tanzkränzchen

laden wir alle weiten Freunde und Gönner
des Handwerks nebst Angehörigen ganz ergebenst
ein. Der Vorstand.
Die Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich zu
erscheinen.

Restaur. Kunthal.

Sonabend, d. 29. Juli

Kähnchen- Auskegeln.

Freundlich ladet ein
Fr. Hirsch.

Pr. Kalbfleisch

empfiehlt

Otto Franke.

Saure Gurken

im einzelnen u. zusammenweise in
altbekannter und gutsmecden-
der Qualität gibt zu Tages-
preisen ab

R. Schicke.

Telefon Nr. 302.

100 000 Mark

i. Hypothek

zu leihen gesucht.
Angebote um **K 100** an
an die Geschäft d. Bl.

Sportplatz „Lange Wiese.“

Sonntag den 30. Juli nachm. 2 Uhr

Fußball-Wettspiel

Teutonia II Weissenfels —

Sportvereinigung II Teuchern.

Kreisarbeitsnachweis Teuchern

Arbeitsnachweise für an-
offene Stellen
Geschäftszeit werktäglich von
8¹/₂ — 1 Uhr.

Gesucht werden:

Küche, Mägde, Abrantar,
Schneidearbeiter, Nachschrei-
biger, Bäcker, Färber, Sum-
merkaut, Maurer, 1 Hausmädchen,
1 Klempner, 1 Dreher, 1 älte-
rer Schlosser, 1 erfahrener
Elektromonteur, 2 Wirtschaft-
gehilfen, 1 Fleischergehilfe, 2 Kö-
cher, 1 Hausmädchen nach Teu-
chern und 1 auf's Land, 14
bis 15 jährige Lehrlinge in
die Glasbiegerei, 1 Sattlerge-
hilfe.

Wohnungstausch.

Zwische eine kleine Wohnung
gegen Stube, Kammern und
Küche. Zu erst. in der Geschäft.
d. Bl.

Ihr Mieter merkt Euch das:

Jede Woche eine Monatsmiete spart

wer seinen Bedarf bei mir deckt, da ich auch beim Kleinaufbau Fabrikpreise
berechne. Als besonders preiswert empfehle: ff. get. Schinken, ff. Warme.
ff. Salami, ff. Hausfleischene usw.

Paul Hertert, Wirtschaff.

Kaufe groß. Käuferisch. zum Weiterfärrern u. Metzgerei.

Gewerbebank Teuchern.

Zeichnungen zur

Zwangsanleihe

werden von heute ab entgegengenommen.



Meine

Wäsche wird nur schneeweiss
mit **Seifenpulver
Schneekönig.**

Kaufe nur noch diesen Monat
**Wein-, Borbentel-, Cognat-,
Sekt-, Halbe- und Literflaschen**
H. Birnbach, Weissenfels a. S.,
Statu-fotelle: **H. Garwinsky, Teuchern.**

Der Einwohnerschaft von Teuchern und
Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, dass
ich mein **Hut- und Mützensgeschäft**
von Steinweg 7 nach

Oberstrasse 6

verlegt habe. Ich bitte das Wohlwollen auch
auf mein jetziges Geschäftslokal übertragen
zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gottlob Seume.

Ein größerer Polier Wäschestücke

frei gegeben (S. B.) wie
aus anderer Wäsche angefertigt
werden ist, wurde i in der
Nacht zum Mittwoch aus dem
Wunderlich'schen Wäschhaus-
gestohlen. Der Diebstahl ist
nur von ledigen Mädchen aus-
führt worden, da es sich haupt-
sächlich um Damenwäschstücke
handelt. **200 Mk.** Beloh-
nung für Anhaltspunkte liefert
u **Karl Schmidt.**

Ein Esel

sucht zu verkaufen. Markt 14.

Neuer Knabenanzug

für 3-4 Jährigen
billig zu verkaufen.
Größen 8.

Arbeitsburche

zum Antragen der Dienst nach
Zigelet Bröcklich

Todesanzeige.

Donnerstag abends
10 Uhr entschlief nach
kurzem, schweren Lei-
den unsere liebe Tocht-
er **Frida**
im Alter von 20 Jahren.
Dies zeigen tiefbet-
rührt an
Theod. Meyer u. Frau
nebst Kind und
Geschwistern.
Teuchern, d. 28. Juli.
Beerdigung Sonntag
1/4 Uhr von der Lei-
chenhalle aus.

Das Betreten der Wege und Grundstücke
in der Feldflur **Rittergut Teuchern u. Vor-
werk Eagnitz** ist verboten.

Gutsverwaltung.
Rittergut Teuchern.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet starb infolge eines Unfalles der Stadtver-
ordnete

Herr Otto Knobloch.

Seit März 1919 dem Stadtverordnetenkollegium und verschiedenen
städtischen Kommissionen angehörend, hat er stets seine volle Kraft dem
Dienste der Allgemeinheit gewidmet.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiss.

Teuchern, den 28. Juli 1922.

Der Magistrat.

Schilken.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Hinniger.

